

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 359.

Donnerstag, den 25. December.

1834.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Hauptmanns der 14ten Compagnie und eines Zugführers bei der 9ten Compagnie ist bei den deshalb stattgehabten Wahlen

Herr Julius Weiske, Professor, zum Hauptmann der 14ten Compagnie,  
und

Herr Johann Carl August Schedrowitz, Seidenfärber,  
zum Zugführer bei der 9ten Compagnie  
durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und sind beide von dem Communalgarden-Ausschusse in  
ihren resp. Chargen bestätigt worden.

Die aufgenommenen Wahlprotokolle, nebst Stimmzetteln, liegen bis zum 31sten d. M. auf dem  
Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 20. December 1834.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.  
Major. von Schulz.

Hermisdorf, Prot.

### Weihnachtsbetrachtung.

Der von tausend und aber tausend Kinderherzen  
lang ersehnte Tag ist endlich erschienen. Zahllose  
Lichter flimmern aus allen Fenstern, auf den Tischen  
sind die Liebesgaben bunt durcheinander ausgebreitet,  
eben so bunt wie die Wünsche, Hoffnungen und  
Träume in den Herzen der Kinder. O! glückliches  
Alter, dem man mit einem Tannenbäumchen, mit  
einigen Wachskerzen, mit einer Hand voll Nüsse,  
mit Goldschaum und Buntpapier eine Freude bereiten  
kann, wie sie vielleicht im ganzen Leben das Herz  
nicht wieder empfindet, selbst wenn uns statt des  
dürren Tannenbäumchen reiche Waldungen und Haus  
und Hof, und statt des Gold- und Silberschaums  
gediegenes Gold und Silber zu Theil werden. Nur  
die Liebe, wenn sie zuerst einzieht in das rein  
bewahrte Herz, gleicht dem Gefühle, welches die  
kindliche Brust mit Wonne und Seligkeit erfüllt.  
Doch die Wahrheit, welche das reifere Lebensalter  
gegen die Täuschungen der Kinderjahre eintauscht,  
entschädigt sie uns nicht für den Verlust der kindlichen  
Freuden? Ach! was ist Wahrheit, was ist Täus-  
chung? Unsere Ehren und Würden, unsere Kronen,  
Scepter und Orden, was sind sie anders als die

Täuschungen der Erwachsenen? Nur ein wenig  
dauerhafter geliebt und gepappt, als das Spielwerk  
der Kinder, halten sie vielleicht so viel Jahre als  
dieses Tage. Das haben aber die Täuschungen der  
Kinder vor ihnen voraus, daß sie nicht mit tausend  
Sorgen und Mühseligkeiten, ja oft mit Thränen  
und Sünden, oft mit dem Schweiß und Blut  
unsrer Mitgeschöpfe erworben werden. An ihnen  
klebt kein Fluch der Verzeihung und Armut, ihr  
Genuß ist deshalb heilig und rein, er wird durch  
kein bitteres Gefühl der Reue getrübt. — Aber  
wir sind weiser geworden und haben darin Ersatz  
gefunden für die Freuden der Kindheit! — Der  
wahre Weise bedarf keinen Ersatz für kindliche Freu-  
den, denn er genießt sie noch. Er hat sich die  
kindlich reine Seele bewahrt unter allen Stürmen  
des Lebens. Der eingebildete Weise aber, welcher  
sein kindliches Gemüth und die einfachen Freuden  
der Kindheit eingetauscht hat gegen einen hohlen  
Wissenskram und gegen die überfeinerten Genüsse  
der sogenannten großen Welt: der ist wahrlich um  
seinen Tausch nicht zu beneiden. Wer ist weiser, der  
König, der, nachdem er den vollen Kelch sinnlicher  
Lust ausgetrunken hatte, mit vermeinter Weisheit